Rezensionen von Buchtips.net

Waldtraut Lewin: Wiedersehen in Berlin

Buchinfos

Verlag:	Ravensburger Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-473-35266-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	13,95 Euro (Stand: 23. August 2025)

Rita Moebius aus dem Buch "Mond über Marrakesch" war zur Zeit des Nationalsozialismus mit 17 Jahren aus Berlin zunächst nach Frankreich geflohen. Schwanger und mit einem falschen französischen Pass schlägt sie sich nun nach Marokko durch. Sie will nicht von ihrem Vater gefunden werden, der sich von Ritas jüdischer Stiefmutter Sidonie scheiden ließ und sie damit der Deportation ins Konzentrationslager auslieferte. Rita ist auf der Suche nach Sidonies Verwandten - mit nichts als einer Telefon-Nummer in Marrakesch auf einer zerknitterten Postkarte, die Sidonie ihr hinterlassen hat.
Als 22-jährige ist Rita wieder im ausgebombten Berlin. Die Hauptstadt wurde nach Ende des Zweiten Weltkriegs unter den vier Besatzungsmächten aufgeteilt. Rita und ihre kleine Tochter sind in einer Wohnung untergekommen, die die Französische Armee beschlagnahmt hat. Rita sitzt am Krankenbett der schwer kranken Alouette und lässt ihre abenteuerlichen Erlebnisse in Marrakesch und in einem Berber-Dorf des Atlas-Gebirges an sich vorbeiziehen.
Sie spricht mit sich selbst und auch zur Beruhigung der kranken Tochter. Rita kommt damals schwanger, unendlich naiv und mit einem Bündel Schweizer Franken in der Tasche in Marokko an. Ihr scheint noch nicht klar zu sein, dass sie sich als ledige Schwangere nicht einfach in Nordafrika niederlassen kann. Auf der Suche nach Sidonies Verwandten realisiert sie nicht, dass 1942 längst keine sephardischen Juden mehr in Marrakesch leben. Ohne Haydee und den Diener Jussuf, den "Niemand", hätten sie und das Baby nicht überlebt.
Zurück in Berlin wird Rita im Jahr 1947 von den Menschen, denen sie begegnet, ebenfalls für reichlich naiv gehalten. In Marokko hatte sie nur selten Nachrichten aus Deutschland erhalten und sich wenig für Krieg und Nationalsozialismus interessiert. Nun muss sie lernen, sich zwischen Mangelwirtschaft und Schwarzmarkt zurechtzufinden. Die Bezeichnung "displaced person" scheint Rita wie auf den Leib geschrieben zu sein. Durch die Begegnung mit einem routinierten Schwarzmarkthändler erhält Ritas und Alouettes Leben eine verblüffende Wende.

Die Abenteuer der jungen Frau sind fesselnd beschrieben. Doch die Sprache, die die Autorin ihr zuschreibt, finde ich für eine 22-Jährige zu melodramatisch. Bis auf wenige historische Unebenheiten - Informationen, die die Menschen 1947 noch nicht haben konnten - ein spannender Roman über die Nachkriegszeit.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[02. September 2006]